

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bormazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Zeichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozufendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 11. Oktober 1906.

Nummer 80.

Obergespan Karl Fialka.

(Der neue Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitates.)

Lugos, 10. Oktober.

Das Amtsblatt bringt das allerhöchste Handschreiben, mit welchem der Vizegespan Karl Fialka zum Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitates ernannt wurde.

Jene Voraussage, wonach die Ernennung des neuen Obergespans von Krasso-Szöreny eine Persönlichkeit aus unserer Mitte betreffen wird, hat sich somit bewahrheitet; ein gutgekannter Mann tritt an die Spitze des exponierten ungarischen Komitates, ein Verwaltungsbeamter, der die lokalen Verhältnisse gründlich kennt, und der sich auf deren Beherrschung bereits eingerichtet hat. Er bringt in seiner neuen Stellung zwei Attribute mit, welche seiner Tätigkeit ein vorzügliches Horoskop stellen lassen: das Vertrauen der Krone und Regierung und seine Vergangenheit als erster Beamter unseres Komitates. Er ist ein gründlicher Kenner unserer Nationalitäten-Verhältnisse und wird gewiß die Hegemonie des Ungarums mit der bisher dokumentierten Klugheit und Energie wahren.

Alexander Wekerle hat ein so scharfes Auge, aber auch eine so glückliche Hand in der Auswahl von Männern für wichtige national-politische Stellungen — daß man schon in der durch ihn erfolgten Unterbreitung des Ernennungs-Dekretes eine Garantie dessen erblicken muß, daß Karl Fialka der richtige Mann sei für jenen hochwichtigen Posten, von welchem einst bedeutende Männer resultatlos abziehen mußten, bis nach dem energischen Regime Takalajdy's die politische Klugheit eines Jákabffy geregelte Zustände zu schaffen und das Ansehen der ungarischen Staatsidee wieder aufzurichten im Stande war.

Diese Errungenschaft zu festigen und aufrechtzuhalten wird die permanente Aufgabe des neuen Obergespans sein, und in der Voraussetzung, daß er für diese Mission volle politische und staatsmännische Eignung mitbringt, begrüßen wir den neuen Würdenträger vertrauensvoll.

Emil Zeichner.

Das Königsstandbild in Karansebes.

Feierliche Enthüllung am 7. Oktober.

Lugos, 10. Oktober.

Mit feierlichem Gepränge wurde Sonntag in Karansebes das erste große Königsstandbild in Ungarn enthüllt, das die dankbaren „Grenzer“ in liebender Verehrung ihrem Monarchen errichtet. Der schönen Feier verlieh die Anwesenheit des Erzherzogs Josef, der in Vertretung Sr. Majestät erschienen war, sowie des Ministerpräsidenten und mehrerer Minister erhöhten Glanz. Über den Verlauf der Feier berichten wir im Folgenden:

Der Empfang.

Die Enthüllungsfeier begann mit einer vom Temesvarer Weihbischof Josef Nemeth geleiteten Festmesse. Um 10 Uhr 40 Minuten trafen Erzherzog Josef und die übrigen Festgäste mittels Extrazugs im prunkvoll decorierten Bahnhofe von Karansebes ein. In Lugos, wurde der Erzherzog von einer Deputation unter der Führung des Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitates Karl v. Bogany begrüßt. Auf die Huldigungsansprache des Obergespans erwiderte der Erzherzog:

„Innigen Dank für die herzliche Begrüßung. Glauben Sie mir Alle, daß ich mit der größten Freude gekommen bin, und daß ich mit doppelter Genugtuung Sr. Majestät die Versicherung Ihrer Liebe und Anhänglichkeit überbringe, in dem Bemühtsein, daß Ihre Treue und Anhänglichkeit in seinem guten, väterlichen Herzen Widerhall finden wird.“

Im Extrazug waren nebst dem Erzherzog Josef und seinem diensttuenden Kammerer Grafen Bela Batthyany noch eingetroffen: Ministerpräsident Wekerle in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stefan Barczy, Honwedminister Jekelsalussy, Justizminister Polonyi, der Vizepäsident des Abgeordnetenhauses Stefan Rakovskij und die Staatssekretäre Josef Szterenyi und Viktor Molnar. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des 43. Infanterie-Regiments unter dem Kommando des Hauptmanns Teodor Althof aufgestellt, welche dem Erzherzog die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Als Se. Hoheit den Salonwagen verlassen hatte, hielt der stellvertretende Bürgermeister Oktav Bordan eine schwungvolle Begrüßungsansprache.

Das neue Denkmal — so begann er — wird für alle Zeiten die unerschütterliche Treue und Liebe der Grenzer zu Sr. Majestät künden. Er begrüßt mit huldiger Ehrfurcht den Vertreter des Königs und bittet ihn, auch an die Stufen des Thrones die Versicherung gelangen zu lassen, daß das Volk des Grenzgebietes seine erprobte Liebe zur Dynastie und zum Vaterland auch fernerhin bewahren werde.

Erzherzog Josef dankte in folgender Ansprache:

Nehmen Sie meinen wärmsten Dank für die herzliche Begrüßung und für den schönen Empfang entgegen. Seien Sie davon überzeugt, daß ich mit der größten Freude zu Ihnen gekommen bin, um diesen einstigen Schutzwall unseres teuren Vaterlandes kennen zu lernen. Mit doppelter Freude werde ich vor Sr. Majestät den Ausdruck Ihrer Liebe und Anhänglichkeit verdolmetschen, denn ich weiß, daß in seinem warmliebenden, gütigen und väterlichen Herzen der Ausdruck Ihrer Treue und Liebe wärmsten Widerhall finden wird. Empfangen Sie Alle meinen wärmsten Gruß.

Nach dieser mit begeisterten Ohenrufen aufgenommenen Ansprache drückte der Erzherzog dem stellvertretenden Bürgermeister Oktav Bordan und den übrigen anwesenden Notabilitäten die Hand. Sodann erfolgte der feierliche Einzug in die Stadt. Dem Zuge voran ritt ein Banderium, bestehend aus 50 Burschen der Gemeinde, die in rumänischer Nationaltracht gekleidet waren. Der Erzherzog selbst fuhr in dem Vierergespann des Oberstuhrichters Andor Bodhrasly in das Stadthaus; neben dem Erzherzog saß Obergespan Bogany. Hinterher folgten in langem Zuge die Wagen des Ministerpräsidenten, der übrigen Minister, der Staatssekretäre etc. Der Erzherzog hatte die Uniform eines Honwedobersten angelegt, die übrigen Festgäste waren in ungarischer Gala erschienen. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Stadthaus stand eine tausendköpfige Menschenmenge Spalier, welche die Festgäste mit lauten Ohen- und Setreaskaufen begrüßte.

Die Enthüllung.

Die Denkmalsenthüllung fand um 12 Uhr mittags statt. Auf dem Festplatze im Stadtpark hatten sich unter Anderen eingefunden: die Reichstagsabgeordneten Graf Eugen Karatsonyi, Graf Viktor Gyurky, Andreas Michalovics, Nikolaus Pesa, Anton Heinrich, Baron Ivan Stojanovics, Johann Filip, Zoltan Szilassy, Barna Budany, Friedrich Hajdu, Stefan Adamovich, Stefan Bernath, Madar Markhot, die Vizepäsidenten des Abgeordnetenhauses Graf Alexander Szechenyi und Baron Koloman Kemeny, die Obergespans Gregor Kabadob und Baron Leopold Bornemissa, Korpskommandant Feldzeugmeister Ritter v. Schwizer, Generalstabschef Mendl, der Präsident der kön. Tafel in Temesvar Josef Laky, die Deputationen der benachbarten Komitate und Städte, die Mitglieder des Denkmalkomitees, ferner Frau Witwe Johann Fadrusz und der Bildhauer Rudolf Kollinger.

Schlag 12 Uhr verkündeten begeisterte Ohenrufe und Böllerschüsse die Ankunft des Vertreters des Königs. Erzherzog Josef begab sich in Begleitung seines Adjutanten Grafen Batthyany, gefolgt von den Mitgliedern der Regierung und den Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages, in das mit Tulpenstickerei geschmückte rote Zelt.

Im Namen des Denkmalkomitees hielt nun Reichstagsabgeordneter Konstantin Burdia eine großangelegte Rede.

In diesem Moment fiel die Hülle. Das Denkmal machte auf die Versammelten einen überwältigenden Eindruck. Der Redner dankte sodann dem Erzherzog für sein Erscheinen und ersuchte ihn, den Ausdruck der unverbrüchlichen Königstreue, der unwergänglichen Dankbarkeit und Liebe zum Herrscherhause, die homagiale Ehrfurcht der Bewohner der einstigen Militärgrenze an Se. Majestät gelangen zu lassen.

Nicht endenwollende, brausende Ehrenrufe erschollen, als der Redner mit den Worten schloß: „Eljen a király! Eljen a haza!“

Ursprünglich hieß es, auf der Statue befinde sich keine Aufschrift. Dies hat auch Burdia in seiner Rede betont. Umso mehr überraschte es, als die Hülle fiel und, auf dem Denkmal in ungarischer Sprache die Inschrift sichtbar wurde: „Dem König Franz Josef I. — seine dankbaren Grenzer.“ Beim Fallen der Hülle brach das Publikum in begeisterte Ehrenrufe aus. Als die brausenden Ehrenrufe sich gelegt hatten, erwiderte Erzherzog Josef, salutierend gegen die Statue gewendet:

„Die Liebe, die Anhänglichkeit und die Treue haben diese Statue errichtet, gepaart mit dem heißen Wunsche, das Gott Se. kais. und apost. kön. Majestät unseren geliebten König bis zur äußersten Grenze des menschlichen Lebens erhalten möge. Gleich einem Echo erklingt in meiner Brust das inbrünstige Flehen, daß Gott Diejenigen segnen möge, die diese Statue errichtet haben, segnen möge dieses Vaterland und diese Nation, damit sie auch weiterhin die felsenfeste Stütze des Thrones sei, damit sie in Eintracht verschmolzen mit ihrem gütigen König nach schicksalschweren Zeiten neu erblühen möge.“

Nach diesen weithin klingenden Worten des Erzherzogs, welche von nicht enden wollenden Ehren- und Setreasca-Rufen begleitet waren, übernahm der stellvertretende Bürgermeister Oktavius Bordan die Statue in Begleitung einer Rede, in welcher er betonte, daß das Munizipium der Stadt Karansebes es stets als seine heilige Pflicht erachten werden, die Statue, dieses Symbol des homagialen Dankes gegenüber unserem gekrönten König liebevoll zu betreuen und zu bewahren. Redner widmete hierauf dem Schöpfer des Denkmals, dem Bildhauer Johan Fadrus, dem es nicht gegönnt war, sein Werk zu vollenden, Worte aufrichtiger Pietät und sagte auch den Munizipien des Komitats Krasso-Szöreny und der Stadt Karansebes warmen Dank für die werktätige Förderung der Sache der Statue. Er schloß seine Rede mit dem Rufe: „Es lebe der König!“

Hierauf folgte die Bekrönung der Statue, und zwar legten Kränze nieder: Stellvertretender Bürgermeister Oktavius Bordan im Namen der Stadt Karansebes, Graf Alexander Szechenyi im Namen des Magnatenhauses, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Stefan Rakovszky im Namen des Abgeordnetenhauses, Obergespan Fialka im Namen des Munizipiums des Komitates Krasso-Szöreny, Graf Eugen Karatsonyi im Namen der reichstägigen Verfassungskomitee, der Abgeordnete Friedrich Hajdu im Namen der Unabhängigkeitspartei und der Reichstagsabgeordnete Franz Daranyi im Namen der Volkspartei. Ministerpräsident Alexander Wekerle legte den prachtvollen Kranz der ungarischen Regierung mit folgenden Worten an den Sockel der Statue nieder: „Mit huldiger Ehrfurcht lege ich den Kranz der ungarischen Regierung nieder an der Statue unseres Königs mit dem Wunsche, daß dieses Denkmal ein bleibendes Zeichen der unverbrüchlichen Königstreue und des von dieser unzertrennlichen wahren Vaterlandsliebe sein möge.“

Nachdem auch die Kränze zahlreicher Gemeinden des Komitates niedergelegt waren,

nahm der Erzherzog die Statue in nähere Besichtigung. Hierbei wurde Sr. Hoheit auch die Witwe des Bildhauers Johann Fadrus vorgestellt. Der Erzherzog gab der Witwe gegenüber seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck, daß es dem illustren Gatten nicht gegönnt gewesen, diesen schönen Freudentag zu erleben. Dem Vollender der Statue, Bildhauer Rudolf Kollinger, sprach der Erzherzog seine Bewunderung über das gelungene Werk aus; auch Ministerpräsident Wekerle und Vizepräsident Rakovszky hatten für den Künstler Worte warmer Anerkennung.

Diner beim Erzherzog Josef.

Hierauf bestieg der Erzherzog seinen Wagen und begab sich in sein Quartier, wofür selbst ein Diner im engeren Kreise stattfand. An diesem nahmen außer dem Erzherzog und dem dienstuenden Kämmerer Grafen Batthyanyi noch teil: die Minister Fekfalussy und Polonyi, Graf Alexander Szechenyi, Stefan Rakovszky, die Obergespanne Karl v. Pogany, Gregor Kapdebo und Baron Bornemissa, die Bischöfe Nikolaus Popca, Bazul Hofszu und Jos. Nemetz, Graf Eugen Karatsonyi, Korpskommandant Ritter v. Schwizer, der pensionierte Staatssekretär Emerich v. Jakabffy, der Präsident der kön. Tafel Josef Laky, Gendarmen-Oberstlieutenant Szöts, Honved-Oberstlieutenant Majszy und Bürgermeister Oktavius Bordan. Den ersten Toast brachte Erzherzog Josef aus. Derselbe lautete:

„Ich weiß es, daß ich Ihnen Allen aus dem Herzen spreche, wenn ich mein Glas erhebe auf das Wohl Desjenigen, dessen Statue wir heute enthüllt haben, den jeder Bürger seinen gerechten, gütigen Vater nennt. Gott erhalte und schütze Se. Majestät den König!“ (Begeisterte Ehrenrufe.)

Hierauf erhob Obergespan Karl v. Pogany sein Glas, um den Erzherzog, als den würdigen Nachfolger seines erlauchten Vaters in der Liebe des ungarischen Volkes, hochleben zu lassen. Damit war die Reihe der Toaste geschlossen.

Das Festbanket.

Nachmittags 2 Uhr fand im „Hotel Lichtnefert“ ein Banket zu 400 Gedecken statt. Auf dem Ehrenplatze der Tafel hatte Ministerpräsident Alexander Wekerle Platz genommen; rechts und links von ihm saßen die Staatssekretäre Josef Szterenyi und Viktor Molnar.

Beim Male brachte Ministerpräsident Alexander Wekerle einen Toast auf den König aus.

Die auf der Galerie postierte Musik intonierte den „Hymnus“, welchen die Anwesenden mitsingen. Sehr angenehm berührte es, daß auch die zahlreich anwesenden Rumänen dem ungarischen „Hymnus“ Beifall klatschten.

Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Erzherzog das Volksfest und besuchte hierbei auch das Zelt der Zigeuner. Der greise Bajda der Zigeuner sprach über den Erzherzog ein Gebet in Zigeunersprache. Sodann begab sich der Erzherzog zum Bahnhof, wofür selbst der Offiziersstab der Garnison erschienen war und fuhr nach herzlichem Abschied von den versammelten um 5 Uhr abends nach Budapest zurück. Abends war die Stadt prächtig illuminiert.

Vor dem Banket hatte der Ministerpräsident Alexander Wekerle im Bürgermeisterramte dem Abgeordneten Konstantin Burdia und dem Bürgermeister Oktav Bordan die ihnen von Sr. Majestät verliehenen Auszeichnungen überreicht, indem er die Verdienste der ausgezeichneten Männer in warmen Worten würdigte.

Tagesneuigkeiten.

Merhöchste Auszeichnungen. Aus Anlaß der Enthüllungsfest der Königs-Monuments in Karansebes hat Se. Majestät der König den Reichstagsabgeordneten Konstantin Burdia zum Hofrat ernannt, den Bürgermeister Oktav Bordan mit dem Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet.

Schulinspektion. Der kön. Schulinspektor Julius Berecz inspizierte im Laufe der vergangenen Woche die Volksschule des Karansebeser Bezirkes.

Konferenz. Vizegespan Karl Fialka lud die hier wohnenden Mitglieder des Munizipalausschusses am 8. d. M. zu einer Besprechung in den kleinen Saal des Komitatssaales, um die Modalitäten zu besprechen, wie sich das Krasso-Szörenyer Komitat beim Empfang der Asche Rakoczys beteiligen soll. Es wurde beschlossen, daß sich zu dem Zuge der sterblichen Überreste des Freiheitshelden bringt, eine Deputation unter Führung des Vizegespans Karl Fialka auf den Bahnhof begibt, wo letzterer die heimkehrenden Überreste mit einer Rede begrüßen wird.

Was in Krasso-Szöreny geschehen wird. Mit der Ernennung des neuen Obergespans wird die Stelle des Vizegespans frei, auf welcher voraussichtlich Obernotar Aurel Jssely gewählt wird. Die Wahl wird bereits in der in den nächsten Tagen stattfindenden Herbstkongregation vor sich gehen. Die Installation des Obergespans Karl Fialka wird wahrscheinlich in den kommenden Tagen stattfinden.

Familiennachrichten. Am 14. d. finden im ihr. Kultustempel 2 Trauungen statt. Um 10 Uhr vormittags führt der in allen Kreisen sich der größten Sympathien erfreuende Advokat Herr Dr. Leopold Sebestyen das anmutige Fräulein Ella Sternlicht zur Traualtar. Eine Stunde darauf reicht das liebenswürdige Fräulein Rozsika Hunwald Herrn Albert Lengyel die Hand zum ewigen Bunde.

Die Typhusepidemie. Die Typhusepidemie in unserer Stadt ist wohl erloschen, doch kommen sporadisch noch immer Erkrankungen vor. So ist — wie wir erfahren — am 8. d. M. der Oberstuhrichter Kornel v. Podhradsky auch an Typhus erkrankt, doch ist sein Zustand, was wir freudigst konstatieren, nicht besorgniserregend.

Dr. Jakob Major †. Nach langer Krankheit ist am 7. d. der Stadtarzt Dr. Jakob Major im Alter von 53 Jahren gestorben. 22 Jahre hindurch bekleidete er die wichtige Stelle bei der Stadt und erfreute sich sowohl als Arzt, als auch in der Gesellschaft der größten Hochachtung und Anerkennung. Er war das Mitglied einer altchwürdigen Familie, die sein Hinscheiden mit der Witwe Frau Sylvia Major, geb. Bogdan tief betrauern. Die irdischen Überreste des Dahingegangenen wurden heute nach Nagy-Komlos überführt wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Trauernachricht. Am verfloffenen Sonntag ist ein Altbürger unserer Stadt, Wilhelm Teschler, 61 Jahre alt nach längerem schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene erfreute sich ob seiner guten Charaktereigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Sein Hinscheiden wird von der gramgebeugten Witwe, einer Tochter und einer größeren geachteten Familie betrauert.

Eisenbahnkarten der Lehrer. Wie „Föv. Ert.“ berichtet, soll demnächst ein lang gehegter Wunsch der an konfessionellen Schulen wirkenden Lehrer und Professoren in Erfüllung gehen. Kultusminister Apponyi hat nämlich im Einvernehmen mit dem Handelsminister Kossuth beschlossen, daß den Lehrern an konfessionellen Schulen dieselbe Ermäßigung gewährt werde, wie den Staats-

lehrern, welche bekantlich mit halber Fahr-
taxe reisen. Der Beschluß der Minister soll
schon im nächsten Monate in Kraft treten.

Dilettantenvorstellung. Vor Einrückten
unserer Schauspielgesellschaft sind noch einige
Dilettantenvorstellungen in Sicht. So hat der
Ausschuß des „Otthon“ Beamtenvereins in
seiner am 6. d. M. stattgehabten Sitzung be-
schlossen, daß die im Rahmen dieses Vereins
wirkende Dilettantentruppe demnächst Bar-
rie's berühmtes Schauspiel „Egyenlőség“
eines der besten Stücke des vielgenannten
Autors im hiesigen Stadttheater zur Auf-
führung bringe.

Richtigstellung. In der Sonntagsnum-
mer unseres Blattes ist zufolge eines unlieb-
samen Verfehens bei den Artikel „Lugos
und Temesvár“ die Chiffre des Autors
ausgeblieben. Wir tragen dies wie folgt
nach: „—er“.

Lugoser Schwurgericht. Fortsetzungs-
weise werden noch folgende Fälle zur Ver-
handlung kommen: 20. Oktober. Gegen Josef
Rosin und Trifu wegen Totschlag.
22. Oktober. Gegen A. Kovacs wegen Mord.
23. Oktober. Gegen Johann Neagre jr.
wegen den Tod verursachende schwere kör-
perliche Verletzung. 24. Oktober. Gegen
Bavel Rannay und Trifu wegen Totschlag.
25. Oktober. Schlußverhandlung gegen die
Zigeuner Georg Karpacs und Machacs
et Consorten, welche in mehrfacher Weise des
Raubmordes beschuldigt sind.

Rachedurst der Bäckergehilfen. Am
verflossenen Montag früh 6 Uhr erschienen
bei dem in der Szechenyigasse etablierten
Bäckermeister Karl Annau 3 Individuen,
die ohne ein Wort zu sprechen über Annau
herfielen und den beharrten Mann in brut-
taler Weise tätlich insultierten. Die herbeige-
eilten Leute erkannten in den Attentätern die
vazierenden Bäckergehilfen Alois Vande-
rit, Bernhard Klein und Kornel Popo-
vics, welche Rache nahmen dafür, weil
Annau Montag Früh in der Backstube ar-
beitete. Von dort begaben sich die drei „Her-
ren“ in die Bäckerei Vertes, Hunyadgasse,
wo sie noch ärger austraten. Sie prügelten
den Meister blutig und als seine Frau zur
Hilfe eilte, wurde sie auch mißhandelt. So-
wohl Annau als Vertes sind zufolge der er-
littenen Verletzungen bettliegend. Die Straf-
anzeige wurde bei der kompetenten Behörde
erstattet. Auch beim Bäckermeister Stefan
Bercsan wollten diese drei Bäckergehilfen
vorsprechen, doch fanden sie dort versperrte
Türen.

Neuheiten im Tabakverschleiß. Aus
Budapest wird gemeldet: Zu Weihnachten
werden die Trafikanten sogenannte „Geschen-
kistchen“ à 50 Stück Britannia, Trabuco und
Regalita von der Regie beziehen können, um
ein besseres Weihnachtsgeschäft zu machen.
Außer bei den im allgemeinen Verschleiß ein-
geführten zwei Havannasorten werden auch
die Havannasorten zu 26 und 36 Hellern in
Weihnachtstischchen à 50 Stück zu haben sein.

Verbrannter Greis. In der Gemeinde
Delinyest fand man den 78-jährigen Greis
Jvon Boda am 5. d. M. als verkohlte
Leiche neben dem Sparherde auf. Boda
wohnte bei seinem Sohne gleichen Namens.
Bei der eingeleiteten Untersuchung sagte
Boda jun. aus, daß sein Vater an Epilepsie
litt und daß er wahrscheinlich während eines
Anfalles auf den offenen Herd fiel und ver-
brannte. Da diese Aussage viel Unwahr-
scheinliches enthält und auch starke Verdachts-
gründe für die Schuld des Sohnes obwalten,
wurde die Untersuchung behufs Feststellung
des Tatbestandes fortgesetzt.

Erhöhung des Mallohes. Die Teue-
rung auf allen Linien hat, wie wir erfahren,
auch die hiesigen Müllermeister veranlaßt. Die
Mahlgebühr den gestiegenen Ausgaben ent-
sprechend zu erhöhen, indem sie den Mallohn
für Flachbeutel per 100 Kilo mit 1 Kr. 40
H., für Weißbeutel per 100 Kilo mit je 2
Kronen festgesetzt haben. Schöne Gegend! Jetzt
fehlt noch, daß die Maler auch teurer malen,
dann — macht Alles zum Mal — heuer.

Warum

wird Scotts Emulsion dem gewöhn-
lichen Lebertran vorgezogen? Weil gewöhn-
licher stets Verdauungsbeschwerden verur-
sacht und der Organismus nur einen klei-
nen Teil des Lebertrans in sich aufzuneh-
men vermag, während in Scotts Emul-
sion der Lebertran in die feinsten Tröpf-
chen zerteilt ist, so dass selbst der ge-
schwächteste Magen ihn in dieser Form
leicht verdauen kann. Infolge dessen kommt
die so hohe Nähr- und Heilkraft des Le-
bertrans dem System voll zugute. Und neue
Kraft bedeutet neues Leben.



Die Fischer mit dem grossen
Dorsch ist das Garantiezeichen
für das echte Scott'sche Verfahren.
Bei Bezugnahme auf diese
Zeitung und gegen Einsendung
von 75 Hellern in Briefmarken
werden Probeflaschen franko ver-
sendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
in allen Apotheken käuflich

Der Hotelgast ohne Hofen. Durch
einen neuen und eigenartigen Trick sind von
einem Hotelschwinder einige Berliner Hotels
gebrandschmiedet worden. Vor einigen Tagen
kam ein Herr mit einem langen Ufster und
einer Reisetasche in ein hiesiges Hotel und
ließ sich ein Zimmer geben. Am anderen
Morgen gegen halb neun Uhr wurden die
Hotelbediensteten durch anhaltendes Klingeln
in das Zimmer des Reisenden gerufen. Seine
Hofen, die er zur Reinigung herausgehängt
haben wollte, waren verschwunden. Das
ganze Hotel wurde in Bewegung gesetzt
und durchsucht — die Hofen aber fanden
sich nicht. Der Besitzer ließ schließlich in ir-
gend einem Geschäft ein paar Hofen kaufen,
vergütete dem Gaste auch die 90 Mark, die
angeblich in der Hofe gesteckt haben sollten,
und war froh, daß die Sache sich noch so
erledigte. In einem der nächsten Tage traf
der Besitzer dieses Hotels, wie der Conf. er-
fährt, einen Berufsgenossen, den Besitzer
eines sehr bekannten Unter den Linden ge-
legenen Hotels, und erzählte ihm den Vor-
fall. Darauf wurde ihm nun die Mitteilung,
daß der Gast in diesem Hotel denselben
Trick inszeniert hatte, nur mit dem Unterschied,
daß er sich hier nicht 90, sondern 120 Mark
hatte vergütet lassen.

Der Roman einer Aichtzehnjährigen.
In der Gemeinde Plavisevika spielte sich vor
einigen Tagen ein ergreifendes Drama ab.
Ein Roman aus dem Leben. Nach langer
Frfahrt ist die 28-jährige Katarina Radu-
jevits, Tochter des gewesenen Waldhüters
Konstantin Radujevits, welcher vor Jah-
ren in Herkulesbad das Opfer eines Wild-
schützen wurde, in ihre Geburtsgemeinde, ge-
brochen an Leib und Seele, zurückgekehrt.
Sie wurde die Zielscheibe des Spottes und
sah selbst bei ihrem Onkel, wo sie Aufnahme
suchte, verschlossene Türen. Denn man wußte,
daß die Verstorbene in einem Turnseveriner
Nachtlokale als eine Gefallene ihr Dasein
fristete. Katarina Radujevits begab sich,
nirgends menschliches Erbarmen findend, nun
auf den Friedhof, um am Grabe ihrer früh
heimgegangenen Mutter ihrem Leben ein
Ende zu bereiten. Die Unglückliche stieß sich
ein dolchähnliches Messer in das Herz und
starb nach wenigen Augenblicken. Auf dem
Taufscheine, welchen man in ihrer Mantel-
tasche fand, schrieb die Unglückliche: „Liebe
Mutter! Weil ich keinen Ruhepunkt auf Er-
den finden kann, suchst dein verlassenes Kind
die ewige Ruhe bei dir. Ich nannte deinen
Namen täglich im Gebet, du bist zu früh ins
Grab gesunken und dein Kind mußte verder-
ben. Du wirst mich nicht zurückstoßen und
wirfst liebevoll aufnehmen im Jenseits deine
unglückliche Tochter Katarina.“

A Nap. A fővárosi zsurnalisztika való-
ságos szenzációja „A Nap“, mely ma az
ország legfüggetlenebb, legszókimondóbb,
legnépszerűbb és legelterjedtebb ellenzéki
napilapja. „A Nap“ a közönség rajongó
szeretetétől kísérve, egy csapásra hódította
meg a sziveket. Minden száma kész meg-
lepetés és szenzáció. „A Nap“ független,
érdekes, tartalmas és teljes krónikása a
napnak s minden más lap megelőzésével
már a kora reggeli órákban kapja kézhez
a vidéki olvasó. „A Nap“ felelős szerkesz-
tője: Braun Sándor. főmunkatársa: Ábrányi
Emil. Politikai cikkeinek, legnagyobb részét
Lengyel Zoltán és Ugron Gábor, a magyar
ellenzék e fényes nevű vezéralakjai írják.
Belső dolgozótársai: Ábrányi Emil, Bródy
Mihály, Cholnoky Viktor, Feld Aurél, Ger-
gely István, Hacsak Géza, dr. Hajdu Mik-
lós segédszerkesztő, Holló Márton, Kemény
Simon, Lengyel Zoltán, Nádas Sándor,
Pásztor Árpád, Székely Miklós, Szabolcs
Bálint, Szép Ernő, Ugron Gábor. Ez a név-
sor — élén Braun Sándor szerkesztővel —
kész program. Hangban, tartalomban, for-
mákban, színekben s elevenségben új ez
az újság. Valósággal zászlóvivője „A Nap“
a magyar függetlenségi törekvéseknek és
ugy politikai, mint újságírói sikerei óriási
tényezővé tették. „A Nap“ hasábjain tükröz-
dik a leghivebben a magyar közönség
érzelemlétele. Külön szenzációja, hogy a
legkorábban megjelenő újság a legolcsóbb
is. Egy szám ára 2 krajczár, előfizetési
ára egész évre 16 kor., félévre 8 kor., ne-
gyedévre 4 kor., egy hónapra 1 kor. 40
fillér (70 krajczár). Az érdeklődőknek „A
Nap“ kiadóhivatala (Budapest, VIII., Rökk
Szilárd-utca 9) készséggel küld mitatvány-
számot.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens mei-
nes unvergeßlichen Gattens wurden
mir so zahlreiche Beweise aufrich-
tiger Teilnahme entgegengebracht,
daß ich mich verpflichtet fühle, all
Jenen, die uns Trost spendeten
und der Leichenfeier beiwohnten,
insbesondere den korporativ erschie-
nenen gewesenen Amtskollegen des
Verewigten auch auf diesem Wege
in meinem und im Namen der
trauernden Familie innigsten Dank
auszusprechen.

Witwe Wilhelm Teschler.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thier's Balsam



Allein echter Balsam
aus der Thier'schen-Apothek
in
A. Thier's in Pregrada
bei Rabat-Apothek.

nur mit der grünen Nomen-
marke. Gesehlich geschützt. Mit-
berühmt, unübertreffbar ge-
gen Verdauungsstörungen,
Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh
Brustleiden, Influenza etc. etc.
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-
pelflaschen oder 1 große Spe-
zialflasche mit Patentver-
schluß K. 5.— franko.

Thier's Centifolienölbe alle-
bekannt als Non plus ultra
gegen alle noch so alten Wun-
den, Entzündungen, Verletzungen,
gen, Absesse und Geschwüre
aller Art. Preis: 2 Tiegel
K. 3.60 franko versendet nur
gegen Voraus- oder Nach-
nahmeanweisung.

Apoth. A. Thier's in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Broschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis
und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef
Török und D. Leo J. Egger, L. Vértes, Lugos.

Zu verkaufen.

Eine zweigängige Wassermühle samt Kopperei und Zylinder, ferner eine Dypresse und ein großer Garten im Umfange von 1200 Quadratklaster sind Familienverhältnisse halber aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei Michael Astrap in Delinesty bei Karansebes.

Agenten

gegen Provision werden für Lugos und Umgebung gesucht. Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

3. 8985 — 1906.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Fahr-Markt

beginnt am 19-ten Oktober 1906 und endet am 21-ten Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 39 Abb. statt K. 2.— nur K. 1.35. Preisl. üb. int. Bücher grat. R. Schmann, Konstantz No 222.

FIDIBUSZ

! A legkitünőbb és legolcsóbb éleclap !

Szerkeszti: HELTAI JENŐ.

Főmunkatársak: Ambrus Zoltán, Molnar Ferenc, Herczeg Ferenc, Ignóty

Képei javát Eszerna Rezső, Esők István, Saray Ákos, Gulácsy Lajos, Fényes Adolf, Ferenczy Károly, Kernstock Károly, Márk Lajos, Linek Vesztróczy Manó rajzolja.

Péntek délben már kézhez kapják a vidéki előfizetők a **FIDIBUSZ-t**

Előfizetési ára páratlanul olcsó:

Egész évre 6 K | Negyedévre 1 K 50 f
Fél évre 3 K | Egy hóra 50 fillér

Egy szám ára 5 kr. (10 fill.)

Friss, vidám, pajkos, eredeti, eleven, érdekes, bátor, díszesen illusztrált heti éleclap.

Mutatványszámokat kívánatra ingyenküld a FIDIBUSZ kiadóhivatala Budapest, Röck Szilárd-utca 9.

Tánciskola megnyitás

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy október hó 11-től kezdve a »Magyar király« szálloda tánctermeben 3 hónapig tartó

z á r t k ö r ü

tánciskolát

nyitok, melyre a mélyen tisztelt szülők és tánckedvelők szives pártfogását kérem.

≡ Tandij zenedijjal 24 korona. ≡

Tanórák 5–7-ig és este 8–10-ig.

Kezdőóra csütörtökön, rendes órák pénteken és szombaton.

Beiratkozások a kezdőórákban.

Boston keringőt külön órákon és háznál is kívánatra.

Mély tisztelettel

Mészáros Illés

okl. táncitanító.

Lakás: Schmidt József úrnál, Templom-utca 24.

ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon **KARL ARNOUL** aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziáser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, eruche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunititeinfuten, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenlageln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.